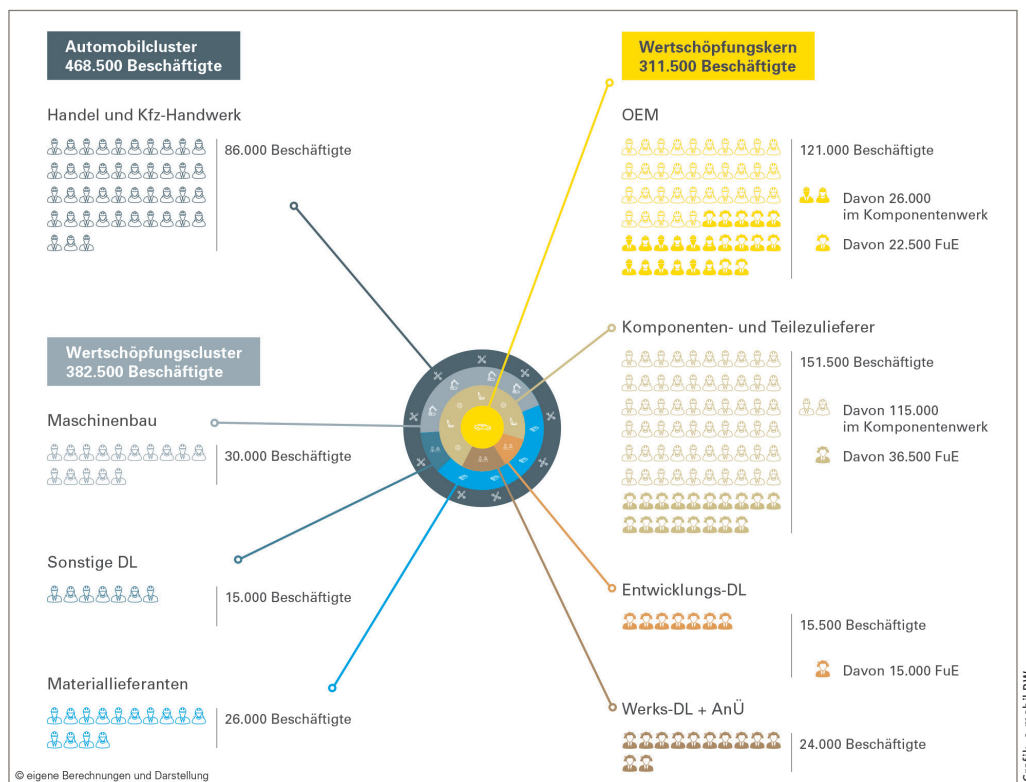




Unter Strom

Studie zur Elektromobilität. Der Umstieg vom Verbrenner auf E-Antriebe geht mit der Angst um Arbeitsplätze einher. Eine neue Studie für Baden-Württemberg sieht auch Chancen – und Verantwortung für hiesige Standorte.

Zehntausende, Hunderttausend oder vielleicht sogar doppelt so viele? Bei der Frage, wie viele Arbeitsplätze der Umstieg vom Verbrennungsmotor auf Elektroantriebe die deutsche Automobilindustrie kosten wird, herrscht keine Einigkeit. Jetzt hat die Landesagentur e-mobil BW eine weitere Studie mit neuen Zahlen für Baden-Württemberg veröffentlicht. Allerdings auch mit einer neuen Erkenntnis: »Nicht die Transformation zur Elektromobilität

selbst, sondern verpasste Gestaltungschancen bei deren aktiver Weiterentwicklung können die wirtschaftliche Stärke Baden-Württembergs gefährden«, heißt es dort. Eine gelungene Transformation kann die Stärken also weiter ausbauen und »hierfür sind gemeinsame Anstrengungen aller Branchenakteure und eine aktive industriepolitische Unterstützung notwendig«, so die Studienautoren.

Weniger Jobs, aber neue Chancen. Dass am Wandel der Autoindustrie kein Weg vorbei führt und dass dieser auch in Baden-Württemberg Arbeitsplätze kosten wird, daran lassen auch sie keinen Zweifel. Das Besondere: Die Folgen werden auf die bestehenden Standorte heruntergebrochen; zudem werden auch Beschäftigtengruppen außerhalb der Produktion berücksichtigt, etwa in Forschung und Entwicklung. Ergebnis: Je nachdem, wie schnell sich Elektromobile verbreiten, werden 2030 in den auf den Antriebs-

strang spezialisierten Werken zwischen 25 und 46 Prozent weniger Jobs benötigt – in Summe sind das bis zu 31.000 Stellen. Dabei wurden zwei Szenarien der Elektrifizierung zugrunde gelegt, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Im zweiten fährt 2030 jedes zweite Neufahrzeug in der EU elektrisch, im ersten sind es 15 Prozent. Heute arbeiten 70.000 Beschäftigte in Baden-Württemberg am Antriebsstrang, im ganzen Automobilcluster des Südwestens sind es knapp 470.000 (siehe Grafik).

Auf den ersten Blick klingen die Zahlen verglichen mit anderen Schreckensszenarien verkraftbar. Allerdings stehen diese unter dem Vorbehalt, dass die hiesige Industrie auch bei den künftigen Antriebstechnologien ihre weltweit führende Innovationsrolle behält und bei neuen Komponenten Marktanteile in ähnlicher Höhe wie heute gewinnt, heißt es in der Studie. Dabei sei etwa wichtig, »dass die Unternehmensstrategien um Konzepte zur nachhaltigen Entwicklung der betroffenen Standorte ergänzt werden, damit möglichst viele neue Komponenten in den Produktionswerken angesiedelt werden können.«

Bestehende Standorte im Fokus. IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger unterstützt das: »Beschäftigte brauchen gerade in Zeiten des Wandels Sicherheit. Die Studie unterstreicht diese Herausforderung und ruft zur Zukunftsausrichtung der hiesigen Autostandorte auf.« Die Transformation von den bestehenden Standorten heraus zu denken, sei richtig. Jetzt werde es höchste Zeit, dass die Verantwortlichen in zukunftsfähige Produkte investierten und die Politik mehr zur Sicherung von Beschäftigung beitrage. Die IG Metall erstellt dafür gerade mit ihren Betriebsräten einen sogenannten Transformationsatlas entlang der bestehenden Standorte.

Mit Sorge reagiert Zitzelsberger auf angekündigte Sparprogramme in einigen Unternehmen. Statt schwere Zeiten anzukündigen, müssten jetzt belastbare Personal- und Zukunftskonzepte auf den Tisch, betont er. Dies werde die IG Metall notfalls mit Protesten im ganzen Land einfordern. Zudem sei eine eigene Zellfertigung unerlässlich, um als Automobilstandort weiterhin führend zu sein. »Nur wer die Industrialisierung von Zellen und Batterien beherrscht, spielt ganz vorne mit.«

Petra.Otte@igmetall.de



Landesagentur für neue Mobilität

Die e-mobil BW ist die Innovationsagentur und Kompetenzstelle des Landes. Sie gestaltet mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand den Wandel zu einer automatisierten, vernetzten und elektrischen Mobilität. An der von e-mobil beauftragten Studie waren das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., das IMU-Institut und die Bridging IT GmbH beteiligt. Weitere Informationen unter:

e-mobilbw.de

Fachtagung für Weiterbildung

Am 18. Juli 2019 laden die AgenturQ und die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit zur Fachtagung »weiterbilden#weiterdenken – Berufliche Weiterbildung für Industrie 4.0« in die Sparkassenakademie nach Stuttgart. Von 10 bis 15 Uhr diskutiert Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut mit den Spitzen von IG Metall, Südwestmetall und der Arbeitsverwaltung über die Bedeutung von beruflicher Weiterbildung für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts. Dr. Josephine Hofmann vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) berichtet über neueste Forschungsergebnisse zur Weiterbildung in der Praxis; entsprechend richtet sich die Veranstaltung unter anderem an Betriebsräte. Anmeldung und weitere Infos: agenturq.de/service/fachtagung_am_18_juli_2019/

Erschließungsarbeit unter der Lupe

Über politische Macht, finanzielle Kraft und gesellschaftliche Legitimation vieler Organisationen entscheidet die Zahl ihrer Mitglieder. Die Mitgliederzahlen der IG Metall entwickeln sich – gegen den allgemeinen Trend – seit Jahren positiv. Die Otto-Brenner-Stiftung untersucht in einer Studie, welche Rekrutierungs- und Aktivierungsarbeit dafür vonnöten war und fragt, wie Gewerkschaften in Betrieben, der Gesellschaft und gegenüber der Politik wieder stärker handlungsfähig werden können. Eine zentrale Antwort sehen die Wissenschaftler in der sogenannten Erschließungsarbeit: Die Studie präsentiert die maßgeblichen Konzepte, analysiert den inneren Prozess der Umsetzung und leuchtet erste Erfahrungen aus den Erschließungsprojekten aus. Die komplette Studie gibt es hier:

otto-brenner-stiftung.de
→ Presse

Duales Studium: 7500 Unterschriften gegen Rückzahlungsklauseln

Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg wehren sich mit fast 7500 Unterschriften gegen sogenannte Rückzahlungsklauseln in ihren Studienverträgen. Diese seien in hohem Maße ungerecht, kritisieren die Unterzeichner. Die IG Metall sieht das genauso.



Die DHBW ist mit circa 34 000 Studierenden die größte duale Hochschule Deutschlands. Das Studium gliedert sich in Theorie an der Hochschule und Praxisphasen in Unternehmen, in denen die Studierenden jeweils beschäftigt sind. Hier gibt es mehr Informationen zum Thema:

hochschulinformationsbuero.de
→ Baden-Württemberg

Seit dem Studienbeginn 2018 sind die Studienverträge der DHBW für Rückzahlungsklauseln geöffnet. Diese Klauseln ermöglichen dem Ausbildungsunternehmen während des Studiums gezahlte Leistungen von dem Studierenden zurückzufordern. Sollte der Studierende abbrechen, exmatrikuliert werden oder nach dem Studium beschließen, den Arbeitgeber zu wechseln, können Arbeitgeber von der Klausel Gebrauch machen. Für viele Studierende besteht nun die Gefahr hoher finanzieller Forderungen – denn zurückgefordert werden kann praktisch alles jenseits der Ausbildungsvergütung, also Urlaubs- und Weihnachtsgeld ebenso wie Fahr-, Wohn- und Bücherzuschüsse.

Damit sie weiterhin ohne finanzielles Risiko studieren können, hat die Verfasste Studierendenschaft der DHBW eine Petition gestartet. »Dazu waren wir gezwungen, nachdem wir in der Gremienstruktur der DHBW kein Gehör gefunden haben. Es ist im höchsten Maße undemokratisch, dass diese Bestimmungen dem arbeitgeberdominierten Aufsichtsrat überlassen werden«, sagt Georg Frey, Vorsitzender des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASa) der DHBW. An den Standorten der DHBW

haben die örtlichen Studierendenvertretungen in den letzten Monaten knapp 7500 Unterschriften für die Petition gesammelt. Dabei wurden sie maßgeblich von der IG Metall unterstützt.

Als besonders unfair wird empfunden, dass die vorgegebenen Klauseln in der Regel einseitig abgeschlossen werden. Das heißt: Die Studierenden erhalten im Gegenzug zu ihrer Verpflichtung meist keine verbindliche Zusage auf einen angemessenen Arbeitsplatz nach dem Studium. Frey: »Die Entscheidung, Rückzahlungsklauseln in den Studienvertrag aufzunehmen, wurde an den Studierenden vorbei gefällt und dient offenbar allein den unternehmerischen Interessen der dualen Partner.«

Petition geht an Aufsichtsrat. Mit der Petition fordern die Studierenden, die Rückzahlungsklauseln wieder zu entfernen. Die Unterschriften gehen an die Aufsichtsratsvorsitzenden der DHBW, Wissenschaftsministerin Theresia Bauer und Daimler-Personalvorstand Wilfried Porth. An einer Veranstaltung im DGB-Haus, bei der Studierende auf ihre Situation aufmerksam gemacht haben, wollten keine Vertreter der DHBW teilnehmen.



Unterstützung beim Protest: Studierende der DHBW mit Bezirksleiter Roman Zitzelsberger (links vorne) und DGB-Landeschef Martin Kunzmann (ganz rechts)



»Wir pfeifen auf Klassengesellschaft!«

»Arbeiter, Auszubildende, Angestellte, außertariflich Angestellte – bei Homag ziehen wir für Tarif an einem Strang!«

Hallo Stefan, hallo Armin, zu Beginn würden wir Euch bitten, dass Ihr Euch mit einem Satz unseren Metallern und Metallern vorstellt.

Armin: Hallo, mein Name ist Armin Auer. Ich bin seit über 16 Jahren Betriebsrat und nun seit etwas über 3 Jahren Betriebsratsvorsitzender.

Stefan: Ich heiße Stefan Bernhart, seit 1999 bei Homag Plattenaufteiltechnik (jetzt 20 Jahre). Ich bin Angestellter und arbeite im Bereich Vertrieb Umbau/Modernisierung.



Stefan: Hier hat vieles zum richtigen Zeitpunkt funktioniert, Mitglieder gewinnen und Aktionen mit Bedacht.

Der Gegenseite einen Schritt voraus sein. Bis zum Tarifvertrag geschlossen bleiben, egal was der Arbeitgeber so anstellt (lächelt)!

Welches Ereignis bleibt Euch in Erinnerung, werdet Ihr nie vergessen?

Armin: Eigentlich waren es für mich drei prägende Ereignisse. Gestartet hat es mit einer Betriebsratsklausur zusammen mit der IG Metall-Bevollmächtigten Dorothee Diehm. Sie hat uns erklärt, wie Tarif geht und dann haben wir uns getraut. Das zweite Ereignis war die erste offene Mitgliederversammlung. Zu sehen, wie sich der Saal langsam füllt, da wird mir heute noch warm ums Herz. Und dann unser mega Ereignis, wo wir die Mannschaft auf den Hof gestellt haben. Auch hier bekomme ich heute noch Gänsehaut, wenn ich daran denke, wie sich die Tore geöffnet haben und die Kolleginnen und Kollegen trotz Eiseskälte auf den Hof zu uns geströmt sind. Davon erzählen wir immer wieder!

Stefan: Für mich bleibt diese letzte Aktion im Februar 2018 auch unvergessen. Ich erinnere mich daran, dass die Geschäftsleitung mit dem Handy zum Fenster rausgefilmt hat und wir haben mit den Fahnen zurückgewunken. Es war deutlich zu spüren, wir sind viele und wir halten zusammen. Die Firma war an diesem Tag wie leer gefegt. Nach 50 Minuten in der Kälte, aber mit einer super Stimmung sind wir im Anschluss um 14 Uhr zur Infoveran-

staltung der Geschäftsführung zurück in die Halle marschiert – mit Fahnen, wie ein rotes Meer. Die Geschäftsführer waren so nervös, dass ihre Veranstaltung 15 Minuten verspätet begann.

Welchen Stellenwert hat die IG Metall in der Tarifaufeinander-

Armin: Na die Antwort ist einfach. Die IG Metall hat uns an die Hand genommen und uns zur Tarifbindung geführt. Die IG Metall Freudenstadt hat uns mit einem Elan und einem Einsatz unterstützt, da konnte niemand widerstehen. Noch nicht einmal unsere Geschäftsleitung!

Stefan: Wir sind froh, dass wir die ganze Zeit diese tolle Unterstützung hatten. Und ich habe gelernt: Die IG Metall ist nicht nur die Geschäftsstelle, wir hier in der Firma, die Beschäftigten, die IG Metall hat Gesichter – wir sind IG Metall!

Was sind nun Eure nächsten Schritte?

Armin: Man denkt ja, jetzt haben wir Tarif, jetzt ist alles gut und wir können die Füße hochlegen. Leider falsch gedacht. Jetzt muss erst mal in alle Köpfe rein, was Tarif bedeutet. Die Umsetzung, ja regelrecht die Transformation der Firma von vogelfrei zu tarifgebunden, ist ein ganz schönes Stück Arbeit und kann der Belegschaft gar nicht schnell genug gehen.

Stefan: Wir sind nun dabei ERA (Entgeltraumenabkommen) einzuführen. Mitglieder der Tarifkommission sind jetzt IG Metall-Vertrauensleute – Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter. Wir versuchen, uns die notwendigen Strukturen zu geben, um den Tarifvertrag zu leben. Der Betriebsrat muss eine neue Arbeitsordnung verabschieden und, und, und ... Wir bilden uns weiter, wir wollen zu Tarifexperten werden. Es gibt viel zu tun. Wir müssen auch stark bleiben und noch stärker werden, die nächste Tarifrunde um eine Stunde Arbeitszeitverkürzung wird kommen. Wir werden hier an unserem Standort wei-

terkämpfen müssen, um die Ergebnisse zu sichern und zu verbessern.

Gibt es irgendwas beim Blick in den Rückspiegel, was Ihr heute anders machen würdet?

Armin: Hm, also ich bin zufrieden und immer noch glücklich mit welcher Dynamik das Projekt »Tarif« lief. Im Nachhinein wäre es wohl gut gewesen, etwas mehr zur Teambildung zu tun. Für viele hat das alles von außen betrachtet fast ein bisschen zu einfach gewirkt. Hier hilft es die Kollegen mehr mit an die Front zu nehmen, um das Miteinander zu stärken. Denn – der Tarifkampf hört nie auf!

Stefan: Da fällt mir gerade gar nichts ein. Vielleicht hätten wir noch früher Tarif einführen sollen, weil wir ja jetzt erst die vielen Vorteile genießen können. Da ging uns schon einiges in den letzten Jahren durch die Lappen.

»Mehr Wert mit Tarif!« Welchen Rat könnt Ihr Beschäftigten geben, die »ohne Tarif« arbeiten.

Armin: Sucht den Kontakt zur IG Metall. Macht Euch einen klaren Schlachtplan und holt Euch Verbündete. Aber letztendlich seid Ihr selbst mit Euren Kollegen die treibende Kraft. Ihr müsst es wollen und dann machen!

Stefan: Seid selbstbewusst und mutig – T-Zug (acht zusätzliche freie Tage für Anspruchsberechtigte), Alterszeitzeit, ERA, das sind alles super tarifliche Vorteile für die es sich lohnt zu kämpfen und dann zu genießen.



Zur Person

- Armin Auer, Teamleiter Projektmanagement, AT Angestellter, seit über drei Jahren Betriebsratsvorsitzender
- Stefan Bernhart, Berater Application Engineering und IG Metall-Vertrauensleutenvorsitzender.
- Die Fragen stellte Andreas Ziegler, IG Metall Freudenstadt.

Was waren aus Eurer Sicht die »Erfolgsfaktoren«?

Armin: Die Erfolgsfaktoren sind die Leute. Wenn die richtigen Personen zum richtigen Zeitpunkt zusammenfinden, dann kann Großes erreicht werden. Dieses Glück hatten wir. Der Betriebsrat und die IG Metall haben sich gefunden und das Projekt wurde angeschoben. Und wenn so ein Zug mal rollt, dann springen immer mehr mit auf.



Demokratie und Courage

Sommeruni Tschechien

30. Mai bis 2. Juni

Eurocamp Besiny

eurocamp.besiny.cz

Anreise ab 29. Mai möglich

Teilnahmegebühr 45/25 Euro

Anmeldung bis 30. April



TERMINE

AK Tarifpolitik

3. April, 16 bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Versichertenberatung

8. April, 13 bis 16 Uhr
Kostenfreie Beratung durch den Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung BW, Hubert Bauer (nur mit telefonischer Voranmeldung, 0711 93 18 05-0),
Gewerkschaftshaus Esslingen

IG Metall-Frauen

9. April, 18 bis 20 Uhr,
Gewerkschaftshaus Esslingen

AK Arbeitszeit

10. April, 16 bis 18 Uhr,
Gewerkschaftshaus Esslingen

Ortsjugend-Ausschuss

10. April, 17 bis 20 Uhr,
Gewerkschaftshaus Esslingen

DGB-/IG Metall-Senioren NT

12. April, 13 bis 18 Uhr,
Ausflug zum Altenrieter Brezelmarkt

Internationaler Frauentag

IG Metall fordert stärkere Impulse für Gleichstellung.

Anlässlich des Internationalen Frauentags hat die IG Metall Politik und Wirtschaft aufgefordert, die Gleichstellung von Frauen und Männern voranzutreiben. Noch immer machen Frauen seltener Karriere als Männer. Noch immer gibt es beim Entgelt teils massive Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Gleiches Geld für gleichwertige Arbeit ist längst überfällig! Ein Schritt in die richtige Richtung ist die Brückenteilzeit, weil sie hilft, die Teilzeitfalle zu verhindern. Seit Anfang des Jahres können Beschäftigte in Unternehmen mit mehr als 45 Beschäftigten die Arbeitszeit für ein bis fünf Jahre reduzieren und anschließend zur vorherigen Arbeitszeit zurückkehren. Allerdings sind zu viele Betriebe vom Gesetz ausgenommen. Außerdem ist das Gesetz zu unflexibel. Wenn eine Kollegin oder ein Kollege in Brückenteilzeit ist und die Arbeitszeit wieder verlängern will,



Fotocollage: IG Metall Esslingen

gilt nach Gesetz: keine Chance. Deshalb brauchen wir flexiblere Rechtsansprüche für alle Beschäftigten. Deutlich flexibler ist der Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie aus dem vergangenen Jahr: Ab 2019 haben Beschäftigte das

Recht, nach einer Phase der Absenkung auf bis zu 28 Stunden wieder in die ursprüngliche Vollzeitarbeit zurückzukehren. Dies gilt in allen tarifgebundenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie – unabhängig von der Betriebsgröße. Außerdem können Beschäftigte direkt einen Folgeantrag stellen, während die gesetzlichen Regelungen eine Wartezeit von einem Jahr vorsehen.

Da es nach wie vor keine hundertprozentige Gleichstellung gibt, setzt die IG Metall Jahr für Jahr am Internationalen Frauentag am 8. März mit Aktionen in zahlreichen Unternehmen ein Zeichen. Auch die IG Metall Esslingen hat sich mit ihren Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten in vielen Betrieben beteiligt. Es wurde zu Frauenfrühstücken eingeladen, Blumen und die Gutscheine für das Kabarett mit Marlies Blume am 26. März wurden verteilt.

Rechtsschutz: 2018 über eine halbe Million Euro erstritten



Grafik: IG Metall Esslingen

Im Jahr 2018 konnte der Rechtsschutz der IG Metall Esslingen die stolze Summe von 572.241,43 Euro für unsere Mitglieder erstritten. Insgesamt gab es 133 abgeschlossene Verfahren, 74 im Arbeitsrecht und 59 im Sozialrecht. Mit 71,43 Prozent lag die Erfolgsquote noch einmal

um etwa 5 Prozent über dem Ergebnis von 2017 (73 Erfolge und 22 Teilerfolge). Besonders gut stehen die Chancen, sich im Arbeitsrecht an den Rechtsschutz der IG Metall Esslingen zu wenden: Hier betrug die Erfolgsquote sogar 86,49 Prozent.

1. Mai-Kundgebungen

Esslingen (Marktplatz)

9.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst Münster St. Paul

11 Uhr: Kundgebung mit Bernhard Löffler, Geschäftsführer DGB-Region Stuttgart

bis 14 Uhr Maifest

Kirchheim/Teck (vor dem Rathaus)

13.30 Uhr: Kundgebung mit Özge Aygün, Geschäftsführerin Verdi Fils-Neckar-Alb

14 Uhr: Demozug vom Rathausplatz bis zur Linde

ab 14.30 Uhr: Maifest (Linde)



Grafik: DGB

Nürtingen (Schillerplatz)

11 Uhr: Kundgebung mit Julia Friedrich, Geschäftsführerin DGB BW

ab 12 Uhr: Hocketse mit Bewirtung

Frohe Ostern





TERMINE APRIL 2019

Freiburg

■ Ortsfrauenausschuss

2. April, 18 bis 20 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

■ Arbeitslosenberatung

4. April, 10 bis 15 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

■ Seniorenarbeitskreis

8. April, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

Lörrach

■ Ortsfrauenausschuss

Regelmäßige Treffen,
Termine auf der Homepage

■ Rentenberatung

29. April, 10 bis 15 Uhr,
Geschäftsstelle Lörrach

Veranstaltungen für Studierende

Mitte April beginnt das Sommersemester an der Universität Freiburg. Auch in diesem Semester bietet die IG Metall wieder abwechslungsreiche Veranstaltungen für ihre angehenden Kolleginnen und Kollegen an. Dazu gehören auch in diesem Semester wieder Betriebsbesichtigungen in der Region. Aktuelle Termine und Möglichkeiten zur Anmeldung finden Studierende im Internet: hochschulinformationsbuero.de/baden-wuerttemberg

Delegierte für den Gewerkschaftstag gewählt

Delegiertenversammlungen in beiden Geschäftsstellen mit Schwerpunkt Gewerkschaftstag

In den Geschäftsstellen Freiburg und Lörrach fanden im Februar die Delegiertenversammlungen statt. Dabei wurde die Zukunft der IG Metall in Arbeitsgruppen diskutiert. Gewählt wurden auch die Delegierten für den Gewerkschaftstag im Oktober.

Die Lörracher Versammlung fand am 25. Februar in der Gewerkeakademie Schopfheim statt. Die Delegierten der Geschäftsstelle Freiburg trafen sich am 26. Februar im

AOK Forum in Freiburg. Marco Sprengler, Erster Bevollmächtigter der Geschäftsstellen, trug den Geschäftsbericht vor. Danach stand der 24. Ordentliche Gewerkschaftstag, der in Nürnberg stattfindet, im Mittelpunkt. Die Delegierten diskutierten in Arbeitsgruppen das Debattenpapier der IG Metall. Damit soll die Diskussion um die Zukunft der IG Metall bereits vor dem Gewerkschaftstag geführt werden.

**MITEINANDER
FÜR MORGEN**
SOLIDARISCH UND GERECHT

Starke Warnstreiks bei GST

Die Tarifrunde der Textil und Bekleidungsindustrie wurde erfolgreich beendet. Auch in unserer Region haben die Kolleginnen und Kollegen durch starke Warnstreiks zu dem erfolgreichen Abschluss beigetragen.

Bei GST in Maulburg und Murg fanden zwei Warnstreiks in unterschiedlichen Schichten statt. Als am

1. Februar um 0 Uhr die Friedenspflicht endete, legten die 60 Kolleginnen und Kollegen der Nachtschicht direkt um 0.05 Uhr die Arbeit für über zwei Stunden nieder.

Am 7. Februar legten die Beschäftigten der Tagschicht nach. Dabei versammelten sich circa 280 Kolleginnen und Kollegen aller Standor-

te in Maulburg und legten im Anschluss an eine Betriebsversammlung die Arbeit nieder.

Wir wollen uns auf diesem Weg bei allen Beteiligten bedanken. Durch Euer Engagement und Eure Kampfbereitschaft habt Ihr entscheidend zu unserem Tarifabschluss beigetragen.



Frauentag und Respektbaum

Ein liebevoll vorbereitetes Frühstücksbuffet konnten die Kolleginnen bei Saxonia Textil Parts und Saxonia Umformtechnik in Göppingen am Internationalen Frauentag, am 8. März, genießen. Die Arbeit der Be-

triebsrätinnen hat sich gelohnt, die Kantine war voll besetzt.

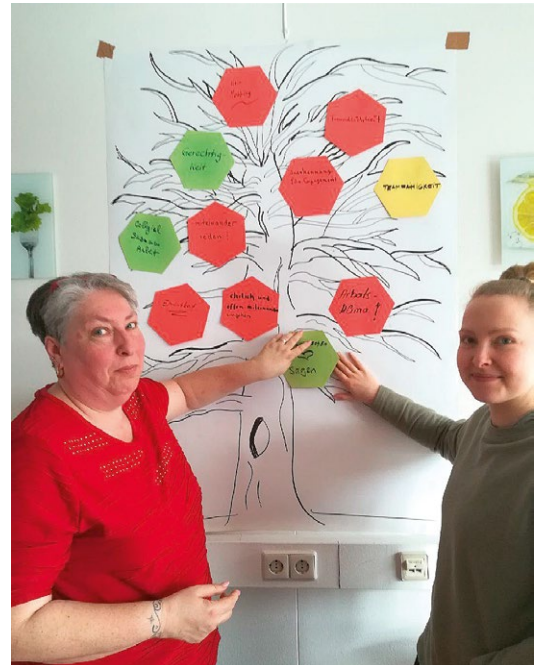
Zusammen mit Renate Gmoser von der IG Metall wurde ein Respekt-Wunschbaum entworfen. »Gemeinsam, auch in wirtschaftlich

schwierigeren Zeiten, einen respektvollen Umgang zu pflegen, sollte zum Ausdruck gebracht werden«, beschreibt Gmoser die Idee.

Mit Eifer schrieben die Frauen ihre Vorstellungen von Respekt auf

Kärtchen und hängten sie anschließend an den Baum.

Außerdem wurde das Schild der Kampagne »Respekt! Kein Platz für Rassismus« in der Kantine aufgehängt.



Fotos: IG Metall



Betriebsrätinnen von Saxonia beim Frauenfrühstück und bei der Bestückung des Respektbaums am Internationalen Frauentag, am 8. März



►TERMINE

Seniorenarbeitskreise

■ Göppingen:

9. April, 14.30 Uhr,
»Wilder Schwob« – TV Jahn
Göppingen

■ Geislingen:

2. April, 14 Uhr,
Hotel Krone – Geislingen

Außerordentliche Delegiertenversammlung

■ 9. April, 16.30 Uhr,
Stadthalle Göppingen – Märklinsaal,
Blumenstraße 41, 73033 Göppingen

Zukunft Filstal – die Transformation verändert die Region

Unter dieser Überschrift fand der diesjährige gewerkschaftliche Aschermittwoch der IG Metall Göppingen-Geislingen statt. Der Erste Bevollmächtigte, Martin Purschke, konnte über 50 Gäste in der Stadthalle in Eislingen begrüßen. Sie rechtzeitig auf zukünftige Veränderungen in der Arbeits- und Lebenswelt, die durch Digitalisierung und Industrie 4.0 entstehen, vorzubereiten, war das Ziel der Veranstaltung. Hauptredner Kai Burmeister, bei der IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg unter anderem zuständig für den Bereich Transformation, zeigte die Vielschichtigkeit des Themas auf. Eine wichtige Rolle in der Region Stuttgart, zu der auch

Göppingen gehört, spielt die zukünftige Antriebstechnik. Bis 2030 entfallen aus Technologiegründen 11 Prozent der Stellen in der Produktion von Antrieben. Produktivitätssteigerungen mit eingerechnet sind das im Saldo circa 70000 Stellen. Darin eingerechnet ist schon der Aufbau von etwa 30000 neuen Stellen für Komponenten wie Batterien oder Leistungselektronik. Diese Ar-

beitsplätze erfordern vielfach gänzlich neue Kompetenzen und Qualifikationen. Zu vermuten ist, dass in Summe bis 2030 nahezu jeder zweite Arbeitsplatz in der Produktion von Antrieben direkt oder indirekt betroffen ist! Damit die Transformation gelingt, setzt die IG Metall an mehreren Punkten an.

Die IG Metall will die Prozesse in Verwaltung und Betrieben sozial, ökologisch und demokratisch gestalten.

Um erste Forderungen an die Politik und Arbeitgeber zu adressieren, organisiert der IG Metall-Vorstand für **den 29. Juni eine große Aktion in Berlin**. Weitere Informationen, zum Beispiel zu Mitfahrgelegenheiten, folgen.

Gerechte Transformation der Automobilindustrie – Unsere Ansatzpunkte

Beschäftigte brauchen Sicherheit im Wandel

Wertschöpfung an heutigen Standorten sichern und erneuern

Die Branche wird neu aufgestellt – solidarische Lösungen

Tarifbindung und Mitbestimmung sichern und durchsetzen



Nimm Dir Bildungszeit!

Ob Computerworkshop oder Sprachkurs: Wenn Du Dich weiterbilden und etwas für Dich oder Deine Karriere tun möchtest, kannst Du dafür Sonderurlaub beantragen. Auch die IG Metall bietet hier Seminare an. Auf unserer Homepage kannst Du das Programm herunterladen und Du findest weitere Informationen.



TERMINE

Arbeitskreis Senioren

- 9. April, 13.30 bis 16 Uhr, Sitzungssaal der IG Metall Heidelberg, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg

Ortsjugendausschuss

- 10. April, 17 bis 19.30 Uhr, Sitzungssaal der IG Metall Heidelberg, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg

Jugendseminar zu Dieselfahrverboten und Transformation

- 14. April, 10 Uhr, Sitzungssaal der IG Metall Heidelberg, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg, Anmeldungen per E-Mail an milena.brodt@igmetall.de



Foto: panthermedia/Paleka

Veranstaltungen zum 1. Mai

- 30. April, Vor-Mai-Empfang in Heidelberg und Mosbach
 - 1. Mai, Demonstration und Kundgebung in Heidelberg
- Weitere Informationen zu den Veranstaltungen werden auf unserer Homepage bekannt gegeben unter heidelberg.igm.de

Betriebsratswahlen bei Lamy

Lamy Betriebsrat macht den Weg für Neuwahlen frei und hat einen neuen Wahlvorstand bestellt.

Die Mitglieder des Betriebsrats der Heidelberger Firma Lamy haben im März ihren Rücktritt erklärt und einen Wahlvorstand zur Durchführung einer Neuwahl bestimmt. Bis zur Konstituierung des neu gewählten Betriebsrats bleibt der Betriebsrat im Amt.

Die IG Metall Heidelberg begrüßt die Entscheidung des Gremiums und sieht sie als Beitrag zur Umsetzung der Entscheidung des Heidelberger Arbeitsgerichts.

Durch den Rücktritt entfällt auch die Basis für den Einspruch der Firma Lamy gegen das Urteil. Damit sieht auch die IG Metall Heidelberg das Verfahren als erledigt an. »Gleichzeitig sehen wir in der Entscheidung auch die Möglichkeit, an die ehemals gute Zusammenarbeit anzuknüpfen



Foto: PantherMedia / Dariusz Turek

und die Meinungsverschiedenheiten beizulegen«, so Türker Baloglu von der IG Metall Heidelberg.

Die IG Metall hat dem eingesetzten Wahlvorstand bereits ihre Unterstützung bei der Durchführung der Wahl zugesagt und dem Betriebsrat die weitere Zusammenarbeit zugesichert.

Durch die langjährige Zusammenarbeit zwischen dem Lamy-Betriebsrat und der IG Metall konnten zahlreiche Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge mit der Lamy Geschäftsführung vereinbart werden. Dies hat auch einen großen Beitrag für den heutigen Erfolg der Firma geleistet.

Das Arbeitsgericht hatte im Herbst 2018 die Wahlanfechtung der IG Metall bestätigt und somit die Betriebsratswahl bei Lamy aufgrund gravierender Verstöße für unwirksam erklärt.

Darauf legte die Geschäftsführung der Firma Lamy Beschwerde gegen das Urteil beim Landesarbeitsgericht ein. Eine Neuwahl des Betriebsrats bei Lamy hätte dadurch erst nach der Abweisung dieser Beschwerde erfolgen können.

Gewerkschaften feierten Internationalen Frauentag



Foto: Friedrich-Ebert-Haus

Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März fanden im Bereich der IG Metall Heidelberg wieder verschiedene Aktionen statt. In Betrieben machten aktive Metallerinnen und Metaller auf bestehende Probleme im Bereich der Gleichberechtigung aufmerksam und informierten über das Engagement der IG Metall.

Abends lud der DGB gemeinsam mit der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte zum Empfang. Als Rednerin war Petra Pau (Mitte), Vizepräsidentin des Bundestags, eingeladen.

Die IG Metall Heidelberg trauert um Siegfried Schroth



Foto: IG Metall Heidelberg

Nach schwerer Krankheit ist unser Kollege Siegfried Schroth am 2. März 2019 verstorben.

Siggi war seit 1992 hauptamtlich in der IG Metall tätig. Bevor er 2005 (bis 2015) zur IG Metall Heidelberg wechselte, arbeitete er bei der IG Metall Freudenstadt.

Siggi engagierte sich mit viel Einsatz für seine Kolleginnen und Kollegen. Er war mit Leib und Seele Gewerkschafter. Für seine Über-

zeugungen ist Siggi auch immer steinige Wege in seinem Leben gegangen.

Wir behalten unseren Kollegen Siegfried Schroth in würdiger Erinnerung und bedanken uns für sein Engagement.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind in diesen Stunden bei seiner Frau Cornelia und Tochter Janine, seinen Angehörigen und Freunden.



TERMINE

Frauen verbinden

Am 19. Januar 1919 wurde die Demokratie in Deutschland geboren: Erstmals wählten auch Frauen ihre Volksvertreterinnen und Volksvertreter. Ohne den unermüdlichen Einsatz vieler Vorkämpferinnen wäre dies nicht möglich gewesen.

Anlässlich des Internationalen Frauentags feiert die IG Metall Heidenheim diese mutigen Frauen mit der Veranstaltung »Frauen verbinden« am 12. April ab 17 Uhr in der Stadtbibliothek Heidenheim und zeigt den Film »Die Hälfte der Welt gehört uns«. Das Grußwort hält Stefanie Geyer, Ressortleiterin Frauen und Gleichstellung vom Vorstand der IG Metall in Frankfurt. Alle Metallerrinnen sind herzlich eingeladen. Anmeldungen bitte über unsere Geschäftsstelle.

**KEINE HALBEN SACHEN:
GLEICHSTELLUNG
IST GANZE ARBEIT.**

Weitere Termine unter:

 heidenheim.igm.de/termine

Unsere Delegierten zum Gewerkschaftstag

In der Delegiertenversammlung wurden Anfang März auch die Vertreter der IG Metall Heidenheim für den Gewerkschaftstag gewählt.

Ordentliche Delegierte sind:

- Hans-Jörg Napravnik, IG Metall
- Peter Hoffmann, TDK
- Max Theilacker, Hartmann (Jugendmandat)

Stellvertretende Delegierte:

- Ralf Willeck, IG Metall
- Markus Beuther, Voith
- Fabian Lindner, Voith (Jugendmandat)

Wir wünschen den Delegierten viel Freude und Erfolg bei der Ausübung ihres wichtigen Amtes.

Genickschuss für die SHW

650 Jahre Höhen und Tiefen meisterte eines der ältesten Unternehmen Europas. Alles vorbei!?

»Den Genickschuss hat uns der letzte Investor Herr Langnickel verpasst, der die Dreistigkeit besessen hat, uns ohne eigenes Kapital zu kaufen«, schimpft SHW-Betriebsratsvorsitzender Freddy Behr. Klammerheimlich habe er das Tafelsilber der SHW veräußert, Grundstücke, Hallen, Maschinen. »Als dann kein Geld mehr für Material da war, mussten wir ohnmächtig dabei zusehen, wie unsere SHW mit vollen Auftragsbüchern geschlachtet wurde.«

Wut, Trauer, Angst machen sich breit bei den Beschäftigten und auch die IG Metall Heidenheim ist über das Ende der SHW schockiert. »Unsere Warnhinweise wurden ignoriert. Man sei schließlich »Chef« und lasse sich nicht in unternehmerische Entscheidungen reinreden. Und dann? Ein Scherbenhaufen, die Chefs sind weg. Die Investoren ziehen weiter, der Insolvenzverwalter bekommt seine Gebühren. Alle sind versorgt und müssen sich keine Sorgen machen. Zurück bleibt die Mannschaft«, klagt Ralf Willeck, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heidenheim.

Was diese in den letzten sechs Jahren seit der ersten Insolvenz durchgemacht habe, könne kein Außenstehender nachvollziehen. Drei Insolvenzen, immer wieder verzichteten die Beschäftigten auf Entgelt und zeigten dabei volle Leistung, machten Überstunden, verschoben



Zu Grabe getragen – vor der SHW stehen 162 Holzkreuze, für jeden Beschäftigten eins.

Urlaub oder arbeiteten kürzer ohne zu murren, geleitet von der Hoffnung, es würde bald wieder aufwärtsgehen. »Jeder einzelne Kollege, jede einzelne Kollegin der SHW verdient unsere Hochachtung. Ich habe noch nie eine Belegschaft erlebt, die trotz ständiger Tiefschläge so zusammengehalten und gekämpft hat«, erklärt Willeck.

Der Verlust des Arbeitsplatzes bedeutet für den einzelnen Beschäftigten und die Familie Angst um die eigene Existenz, Angst vor der Zukunft. Aber auch die Heidenheimer Region leidet, verschwindet nun nach Sconvey in Giengen und der Heidenheimer Gießerei wieder ein Traditionsbetrieb. Mit weitsichtigerem unternehmerischem Handeln hätte jede dieser jüngsten Pleiten abgewendet werden können und gute Arbeitsplätze und viel Wissen wäre in der Region verblieben, meint Wil-

leck. Er kritisiert dabei auch das kurzsichtige Verhalten von Voith, die mit einer kleinen Finanzspritze den wichtigen Zulieferer SHW hätte halten können. Zusammen mit dem Betriebsrat habe die IG Metall unzählige Gespräche mit Kunden, potenziellen Investoren, dem Insolvenzverwalter, Banken und der Landespolitik geführt bis zum Schluss – leider vergeblich.

Die wahren Helden dieser Tragödie sind die Beschäftigten. Jeder Arbeitgeber könnte stolz auf so eine Mannschaft sein. »Hoffentlich denken die Personalchefs daran, wenn sie demnächst eine Bewerbung eines SHW-lers auf den Tisch bekommen«, so Willeck.

Die IG Metall Heidenheim unterstützt die Beschäftigten in dieser schweren Zeit und gibt Hinweise auf freie, gute Arbeitsplätze gern weiter. Glück auf!

Ist Marx heute noch aktuell?



Referent Gerhard Korn berichtete über Marx und sein Leben.

Mit dieser Frage beschäftigten sich unsere Metallsenioren Ende Februar. Ihrer Einladung war Referent Gerhard Korn gefolgt, der wichtige Meilensteine in Karl Marx Biografie vorstellte. Er zeigte, wie Marx von seiner Umwelt und den damaligen Lebensbedingungen geprägt wurde und wie diese das Werk von Marx beeinflusst haben. Korn stellte dabei immer wieder Bezüge zur heutigen Zeit her. Er glaubt, dass Marx auch die heutigen

Zustände kritisieren würde, denn die Grundproblematik sei immer noch dieselbe: Vermögen sind höchst ungerecht verteilt und die Schere zwischen Arm und Reich wird größer.

Beim Publikum kam der Vortrag sehr gut an. Man habe viel neues über Marx gelernt, so Bärbel Beck, die seitens der Metallsenioren den Vortrag mitorganisiert hat.

Eine Fortsetzung ist für das kommende Jahr geplant.

Großer Erfolg für den Industriestandort Mannheim



Zukunftssicherung des Benz-Werks Mannheim: Die »Zielbild 2025«-Verhandlungen wurden erfolgreich abgeschlossen. Das Kerngeschäft der Guss- und Motorenherstellung wird gestärkt. Durch die Ansiedlung von Altbatterie-Aufbereitung und Batteriepakete-Konfiguration soll der Standort angereichert werden.

Arbeitnehmervertreter und Unternehmensleitung des Mercedes-Benz Werks Mannheim haben am 26. Februar ein zukunftsweisendes Zielbild für den Standort abgeschlossen. Der Daimler-Standort Mannheim mit dem Mercedes-Benz Werk im Stadtteil Waldhof-Luzen-

berg geht gestärkt in die Zukunft. Zum einen wird das vorhandene Kerngeschäft im Bereich der Guss- wie auch der Motorenherstellung gestärkt. Zum anderen wird der Standort durch die Intensivierung der Bemühungen im Bereich der alternativen Antriebe und des Batteriegeschäfts angereichert. Konkret geht es dabei um die Ansiedlung des Bereichs der Konfiguration der Batteriepakete im Nutzfahrzeugbereich sowie der Aufbereitung von Altbatterien für den Wiedereinsatz in Fahrzeugen. Das Ergebnis sieht außerdem unter anderem die Übernahme einer großen Zahl von Leiharbeitnehmern in ein festes Arbeitsverhältnis bei Benz vor.

Für die Zukunft gerüstet Klaus Stein, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Mannheim und direkt an den

Verhandlungen Beteiligter, bewertet das Ergebnis wie folgt: »Dies ist ein großer Tag für den Industriestandort Mannheim: Wir alle gemeinsam haben es geschafft, den Standort Mannheim mit seiner langen Tradition, innerhalb der gesellschaftlichen Debatte über alternative Antriebsformen, für die Zukunft zu rüsten. Wesentlicher Garant für diesen Erfolg war die konstruktive und inhaltsreiche Debatte mit der Unternehmensleitung, ein einmütig agierender Betriebsrat, das gelungene Zusammenspiel mit der IG Metall und eine hochgradig in der Gewerkschaft organisierte Belegschaft.«

Hohe Zustimmung Joachim Horner, Betriebsratsvorsitzender des Standortbetriebsrats, zeigt sich ebenfalls sehr zufrieden mit dem Vereinbarungspaket, das ab sofort gilt und in Teilen bis ins Jahr 2031 wirkt: »Dieses gute Ergebnis gestaltet Zu-



kunft für das Mercedes-Benz-Werk Mannheim im Bereich der Batterietechnologie und alternativer Antriebsformen. Wir hatten den Anspruch, gemeinsam mit der IG Metall und der Unternehmensleitung zu möglichst tragfähigen

Vereinbarungen zu kommen. Dies ist uns im Sinne der Beschäftigten gelungen. Wir in Mannheim verfügen über eine langjährige Erfahrung im Bereich konventioneller und alternativer Antriebsformen mit qualifizierten Beschäftigten. Darauf bauen wir nun auf und sichern damit den Standort mittel- und langfristig.« Der Betriebsrat hat dem Ergebnis fast einstimmig zugestimmt. Die IG Metall-Vertrauensleute und die Belegschaft in den jeweiligen Schichten wurden in mehreren Infoveranstaltungen informiert. Nun wird im Zusammenspiel aller Beteiligten mit hoher Dynamik an der Umsetzung der Vereinbarungsinhalte gearbeitet.

»Dem Gehalt ist es egal, wie es verteilt wird. Uns nicht!«



Am 8. März feierten wir eine sehr schöne Frauentagsveranstaltung mit Irene Schulz, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Sie erinnerte an 100 Jahre Frauenwahlrecht und die weiteren Herausforderungen in der Gleichstellungspolitik. Es ist an der Zeit, dass es für Frauen

nicht nur »warme Worte« gibt. Um 17.30 Uhr startete im Gewerkschaftshaus die Veranstaltung von DGB und Einzelgewerkschaften. Später gab es Musik und einen »europäischen Abend« mit Speisen und Getränken sowie gemütlichem Beisammensein.



Fotos: IG Metall Mannheim/ Walter Fogel

Streichungspläne bei VAG

Die IG Metall Mannheim betrachtet die Pläne des neuen Investors beim traditionsreichen Hersteller von Wasser- und Abwasserarmaturen mit großer Sorge. Derzeit ist geplant, bis zu 90 Arbeitsplätze zu streichen. Die IG Metall kritisiert den Kahlschlag aufs Schärfste und fordert eine tragfähige Zukunftsperspektive. Der Standort Mannheim mit aktuell noch etwa 230 Beschäftigten würde massiv geschwächt und wäre damit

mittelfristig wohl auch komplett in seiner Existenz gefährdet. »Wir haben den Eindruck, dass Mannheim bewusst schlecht gerechnet wird«, sagt Klaus Stein, Erster Bevollmächtigter. »Wir fordern von der Arbeitgeberseite die Rücknahme des geplanten Personalabbaus, schnellstens eine detaillierte Darstellung der Gesamtkonzeption sowie die Skizzierung eines nachhaltigen, wirklich tragfähigen Zukunftswegs für VAG.«

Gute Infos, gute Ausbildung

Auch in diesem Jahr hat die IG Metall Jugend Mannheim mit ihrem Stand auf der Jobs for Future, der größten Ausbildungsmesse in der Rhein-Neckar-Region, Präsenz gezeigt. Zahlreiche ehrenamtliche Metallerrinnen und Metallerberieten junge Menschen, die auf der Suche nach einer Ausbildung oder einem dualen Studium sind. Sehr gut angenommen wurde das Ausbildungsquiz und die -checkliste. Über 700 ausgefüllte Bögen kamen zurück.



IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm

Telefon: 07132 93810, Telefax: 07132 938130

neckarsulm@igmetall.de, neckarsulm.igm.de

Redaktion: Michael Unser (verantwortlich), Si-De-Punkt, Weinsbergerkreuz

Dreifache Premiere

In rund 30 Betrieben der Region wurde gewählt.

Vergangenes Jahr fanden im Oktober und November turnusgemäß in 29 Betrieben die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) und in 31 Betrieben die Wahlen der Schwerbehindertenvertretungen (SBV) statt.



Besonders ist dabei hervorzuheben, dass in drei Betrieben erstmals eine SBV-Wahl stattgefunden hat. »Ich möchte mich bei Euch ganz herz-

lich für die Unterstützung bedanken und wünsche allen neu gewählten Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertretern sowie allen Schwerbehindertenvertreterinnen und -vertretern eine erfolgreiche Legislatur«, sagt Tobias Schug, Gewerkschaftssekretär mit Schwerpunkt Jugend, im Namen der gesamten IG Metall-Geschäftsstelle.



Am 20. November 2018 fand die allererste Wahl einer Schwerbehindertenvertretung in der 45-jährigen Firmengeschichte bei Rotex Heating Systems in Güglingen statt. Das ganze Gremium freut sich auf die Mission Schwerbehindertenvertretung und die bewährt gute Zusammenarbeit mit der IG Metall in Heilbronn-Neckarsulm. Gewählt wurden (von links nach rechts): Matthias Elsasser (Produktmanager/zweiter stellvertretender SBV), Monika Schneck (Serviceabteilung/erste stellvertretende SBV) und Edgar Kraus (Export Abteilung/SBV).

Das Wohl der Menschen stets im Blick

Udo Petrack ist Betriebsratsvorsitzender bei Thyssenkrupp. Im Interview mit metallzeitung verrät er, was es seiner Meinung nach braucht, um erfolgreich Zukunft zu gestalten – und weshalb Mitbestimmung gerade in bewegten Zeiten wie diesen so wichtig ist.

Udo, seit wann bist Du Betriebsratsvorsitzender? Und was hat Dich dazu bewegt, diese Aufgabe anzunehmen?

Ich bin seit Mai 2016 Betriebsratsvorsitzender, vorher war ich 14 Jahre lang Stellvertreter. Und das mit ganzem Herzen. Denn als



Udo Petrack, Betriebsratsvorsitzender bei Thyssenkrupp

Betriebsrat kann man sich einmischen, aktiv mitgestalten sowie faire Arbeitsbedingungen schaffen und erhalten. Verantwortung für die Belegschaft, aber auch für das Unternehmen zu übernehmen, heißt für mich dabei, kontrovers zu diskutieren – aber zugleich auch zu versu-

chen, den größtmöglichen Nenner zu finden.

Welche besonderen Herausforderungen gibt es für den Betriebsrat 2019?

Als Automobilzulieferer muss Thyssenkrupp sich mit neuen Technologien, Industrie 4.0, aber auch Themen wie psychischer Belastung am Arbeitsplatz auseinandersetzen. All das unter einen Hut zu bringen, ohne dabei den Menschen aus den Augen zu verlieren, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Wo siehst Du grundsätzlich Handlungsbedarf?

Der Konzern ist im Umbruch. Teilung, Neuordnung der Betriebe sowie Standortveränderungen sind die wichtigsten Schlagworte. Hier müssen wir die Mitarbeiter auf dem

Laufenden halten und aktiv gestalten, um die Mitbestimmung zu erhalten.

Wie wichtig sind Dir der Austausch und die Zusammenarbeit mit der IG Metall?

Ohne IG Metall sind Veränderungen in der Arbeitswelt sehr einseitig. Umgekehrt können wir dank IG Metall unterschiedliche Erfahrungswerte aus anderen Bereichen in unseren Handlungen berücksichtigen und Sicherheit aus den Tarifverträgen gewinnen.

Was macht in Deinen Augen einen wirklich guten Betriebsratsvorsitzenden aus?

Idealerweise ist er ein kompromiss- und konfliktfähiger Teamspieler, der anderen zuhört.

Bitte vervollständige diesen Satz: Ein Unternehmen ohne Betriebsrat ...

... verliert! Oder, um etwas konkreter zu werden: Hat keine Chance, aktiv bei der Gestaltung des Unternehmens und der Mitarbeiter mitzuwirken.



TERMINE

Bildung am Freitag:

Grundzüge des Ausländerrechts: Arbeitsmigration, Familiennachzug, Asyl
17. Mai 2019,
Martin Buhl, Ausländerrecht,
Landratsamt Oberallgäu –
Saal der IG Metall,
Salinenstraße 9, Neckarsulm.

Mit Gebärdendolmetscherin

Anmeldungen bitte per E-Mail an:

Sabrina.Musu@igmetall.de

Studierendenarbeit in der Region

IG Metall baut Angebote für Studierende deutlich aus.

Im vergangenen Halbjahr haben wir unseren Einsatz für faire Beschäftigungsbedingungen während und nach dem Studium ausgebaut. Denn auch Studierende, die neben den Vorlesungen oder kurzzeitig in den Semesterferien in der Metall- und Elektroindustrie arbeiten, können stark von unseren tariflichen Regelungen profitieren. Zu oft werden sie von den Arbeitgebern allerdings als flexible und günstige Arbeitskraft ohne arbeitsrechtliche Ansprüche behandelt. Betriebsräte sowie



Jugend- und Auszubildendenvertretungen haben seit einem Jahr mit Moritz Riesinger einen eigenen hauptamtlichen Ansprechpartner für dieses Thema.

Vor Ort an Hochschulen Neben Präsenz in den Betrieben möchten wir aber auch an den Hochschulen selbst als Ansprechpartner zum Thema Berufseinstieg und Arbeitsrecht präsent sein. Die Studierendenvertretungen sind für uns dabei immer wichti-

ge Kooperationspartner. Während sie für gute Studienbedingungen an der Hochschule zuständig sind, wollen wir für gute Beschäftigungsbedingungen sorgen.

Veranstaltungen in Offenburg Im vergangenen Semester haben daher an der Hochschule in Offenburg mehrere Veranstaltungen für Studierende stattgefunden. Auftakt des Semesterprogramms war bereits im Oktober der Besuch der IG Metall-Roadshow auf der Recruiting Messe der Hochschule Offenburg.

Im Verlauf des Halbjahrs waren IG Metall-Themen dann im Rahmen von Infoständen und Vorträgen präsent. Die Studierenden konnten sich so über arbeitsrechtliche Themen und Einstiegsgehälter informieren.

Besser arbeiten mit Tarif Höhepunkte unserer Veranstaltungsreihe waren die von uns organisierten Betriebsbesichtigungen. Neben dem Hineinschnuppern in die Produktion können die Studierenden hier viele Fragen an erfahrene Betriebsräte stellen und so ehrliche Einschätzungen zur Arbeitswelt erhalten.

Besonders großes Interesse gab es daher für die Betriebsbesichtigung bei Bosch in Bühl.

Mitgliedschaft für Studierende Bevorzugten Zugang zu unseren Angeboten für Studierende haben natürlich unsere Mitglieder. Der symbolische Mitgliedsbeitrag für Vollzeitstudierende ohne Nebeneinkünfte liegt bei lediglich 2.05 Euro und beinhaltet bereits viele Satzungsleistungen. Über die zukünftigen Termine im kommenden Sommersemester informieren wir in der nächsten Ausgabe der metallzeitung.

Aktuelle Veranstaltungen Mitte März hat das Sommersemester an der Hochschule Offenburg wieder begonnen. Auch in diesem Halbjahr bieten wir abwechslungsreiche Veranstaltungen für unsere angehenden Kolleginnen und Kollegen an. Über Termine und Möglichkeiten zur Anmeldung informieren wir auch unter:

hochschulinformationsbuero.de/baden-wuerttemberg.



TERMINE

Die IG Metall berät – nach Terminvereinbarung:

- **Arbeits- und Sozialrechtsberatung**
- **Rentenberatung**
- **Lohnsteuerberatung**

- 1. April, 18.30 Uhr: AK Handwerk
- 3. April, 14 Uhr: Treffen der Seniorinnen und Senioren
- 9. April, 13.30 Uhr: Arbeitskreis für Betriebsräte
- 9. April, 17 Uhr: VL-Arbeitskreis
- 10. April, 13.30 Uhr: JAV-Arbeitskreis
- 15. April, 16.30 Uhr: OJA-Sitzung
- 30. April, 13 Uhr: OV-Sitzung

Berufsinfomesse in Offenburg

Am 10. und 11. Mai findet die Berufsinfomesse auf dem Messegelände in Offenburg statt. »Wir freuen uns, auch dieses Jahr auf der Messe vertreten zu sein. Unser Ziel ist es, die Jugendlichen und ihre Eltern darüber zu informieren, auf was sie in der Ausbildung und beim Ausbildungsvertrag achten müssen«, sagt Jonas Peters, Jugendsekretär in Offenburg.



Die Leistungen der IG Metall für Studierende im Überblick:

1 kostenfreie Seminare zu Berufseinstieg, Zeitmanagement und politischen Themen,

2 Tipps und Beratung bei den Themen Studienfinanzierung, Praktikum, Nebenjob, Einstiegsgehalt und Tarifbindung,

3 Rechtsschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Fällen auch bei Prüfungsstreitigkeiten, wenn die erfolgreiche Fortsetzung oder Beendigung des Studiums von der Prüfung abhängt,

4 Prüfung von Arbeits- und Praktikumsverträgen sowie Zeugnissen,

5 Freizeitunfallversicherung* – auch gültig im Auslandssemester,

6 kostenfreie International Student Identity Card (ISIC)

7 Die Schnittstelle« (das Info-Blatt für Studierende) liefert Interessantes und Wissenswertes. Sie liegt im März und September der metallzeitung bei und

8 die Möglichkeit, sich in der IG Metall zu engagieren.





►TERMINE

■ **Wir Metallerinnen**

am 10. April um 17.30 Uhr,
IG Metall-Büro

■ **Ortsjugendausschuss**

am 29. April um 18 Uhr,
IG Metall-Büro

■ **Streik! Ein Film von Stéphane Brizé**

präsentiert von IG Metall und DGB
am 25. April um 20.30 Uhr im
Kommunalen Kino

■ **Betriebsräteempfang**

des Enzkreises und der Stadt
Pforzheim, 29. April um 17.30 Uhr
im Landratsamt

■ **1. Mai-Feier DGB Pforzheim**

10.30 Uhr vor dem Stadttheater

**DGB-Rechtsschutz
wichtig für Gewerk-
schaftsmitglieder**



Auch wenn
viele Anliegen
mit den Arbeit-
gebern vorge-

richtlich geklärt werden konnten,
haben die Fälle vor Gericht pro-
portional mit dem Mitgliederzu-
wachs zugenommen. Natürlich
könnte und würde nicht jeder Fall
vor Gericht gewonnen werden,
doch von den 204 im Jahr 2018
abgeschlossenen Gerichtsverfah-
ren wurde erstinstanzlich ein Er-
folgswert von 520 016 Euro für
die Mitglieder der IG Metall
Pforzheim erzielt. Dies ist nicht
zuletzt dem Engagement der
Pforzheimer Rechtsschutzsekre-
tärinnen und -sekretären des
DGB Rechtsschutzes zu verdan-
ken. Die 204 Verfahren teilen sich
je zur Hälfte auf das Arbeitsge-
richt Pforzheim und das Sozialge-
richt in Karlsruhe auf. Mit den ar-
beitsgerichtlichen Klagen wurde
ein Erfolgswert von 483 582 Euro
und mit den sozialgerichtlichen
Verfahren 36 434 Euro für die
Mitglieder erstritten.

100 Jahre Stinnes-Legien-Abkommen

Tagung der IG Metall Pforzheim widmete sich historischem Rückblick und Tarifbindung der Gegenwart.



Professor Otto Ernst Kempen und Erste Bevollmächtigte Liane Papaioannou

Als Referenten hatte die IG Metall Pforzheim den Professor für Arbeits- und Verfassungsrecht der Goethe Universität und der Europäischen Akademie der Arbeit in Frankfurt, Otto Ernst Kempen, eingeladen.

Kempen schaffte es auch an diesem Abend, die Betriebsräte und IG Metall-Vertrauensleute in Pforzheim in seinen Bann zu ziehen. Er schlug den Bogen von der vorindustriellen

Zeit, als es noch nicht üblich war, die »Ware Arbeitskraft« gegen Geld zu verkaufen, bis in die Gegenwart, in der es um die Stabilisierung und den Ausbau der Flächentarife geht.

Das von dem Großindustriellen Hugo Stinnes und dem Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds Carl Legien am 15. November 1918 geschlossene Abkom-
men, das ein Ausdruck der

revolutionären Stimmung im Land war, regelte erstmals, dass nur die freien Gewerkschaften als legitime Vertretungen der Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmer anerkannt wurden und die Arbeitgeber sich bereit erklärten, künftig nur mit ihnen Tarifverträge abzuschließen.

Darüber hinaus wurde mit dem Abkommen der Acht-Stunden-Tag eingeführt. Eine Errungenschaft, die derzeit von Arbeitgeberverbänden und wirtschaftsliberalen Kräften in der Politik wieder in Frage gestellt wird.

Als Möglichkeiten die Tarifbin-
dung wieder zu stärken, stellte Prof. Otto Ernst Kempen die Differenzierungsklauseln heraus, die Inhalte ausschließlich für Gewerkschaftsmitglieder regeln und es den Arbeitgebern untersagen, diese Leistungen auch an Nichtmitglieder weiterzugeben. Auch dem im Raum stehenden Vorschlag, tarifgebundene Unternehmen steuerlich zu entlasten, ist Prof. Kempen durchaus zugetan.

Internationaler Frauentag

100 Jahre Frauenwahlrecht bedeuten nicht nur Wahlrecht, sondern auch Wählbarkeit. Deshalb stand die diesjährige Veranstaltung der DGB-Frauen auch unter dem Motto »Zeit für Frauenpower – Kommunalwahl 2019«. Gefragt waren frauenpolitische Position der Kandidatinnen zur Kommunalwahl. Bei den betrieblichen Ak-

tionen standen Themen wie die immer noch anhaltende Ungleichheit bei der Bezahlung zwischen Männern und Frauen, die neuen Arbeitszeiteinstellungsmöglichkeiten durch die Brückenteilzeit, die kurze Vollzeit oder die Wahloptionen von acht freien Tagen nach dem Metalltarifvertrag ebenfalls im Vordergrund.



Die Schwerbehindertenvertreterinnen und -vertreter leisten wichtige Arbeit für Behinderte in den Betrieben. Von den 31 Gewählten im Enzkreis waren 75 Prozent bereits

31 gewählte Schwerbehindertenvertretungen

vor der Wahl als Schwerbehindertenvertreter aktiv. 87,1 Prozent sind Mitglied der IG Metall. Gerade in einer Zeit fortschreitender Automatisierung und Industrie 4.0 ist eine gute Zusammenarbeit mit der IG Metall, sowie mit Netzwerken zu Schwerbe-

hindertenvertretungen der ansässigen Firmen im Enzkreis hilfreich. Dazu bietet der neu gegründete Arbeitskreis der Schwerbehindertenvertretungen, der sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch bei der IG Metall trifft, eine sehr gute Plattform.



TERMINE

- 3. April, 8.30–12 Uhr,
AK Betriebsräte, Mypegasus
- 3. April, 17 Uhr,
AK Migration, IG Metall Reutlingen
- 8. April, 13 Uhr,
Ortsvorstand, IG Metall Reutlingen
- 11. April, 14 Uhr,
AGA/Senioren, IG Metall Reutlingen
- 30. April, 13 Uhr,
Betriebsrätinnen-Treff,
IG Metall Reutlingen
- 1. Mai, ab 10 Uhr,
Demo, Kundgebung, Internationa-
les Fest, Marktplatz Reutlingen



Hochschulcampusfest mit der IG Metall

Wertvolle Infos für Fachkräfte der Zukunft am 4. Mai beim Campusfest in Reutlingen

An der Hochschule Reutlingen kommen Studierende aller Fachrichtungen von Wirtschaft über Technik und Chemie sowie Textil und Informatik zusammen. Am 4. Mai ab 18.30 Uhr wird die IG Metall auf dem Campusfest der Hochschule Reutlingen mit von der Partie sein. Ab 18.30 Uhr ist ein offener Campus geplant, bei dem unter anderem auch ein Poetry Slam

stattfinden wird. Einige Aussteller, unter anderem die IG Metall, werden mit Ständen präsent sein. Wir sind mit unserem Studierendensekretär Moritz Grafe und weiteren Aktiven vor Ort. Wir zeigen auf, warum die IG Metall sowohl kompetent, aber auch cool und partnerschaftlich attraktiv für Hochschulabsolventinnen und -absolventen ist.

Mit im Gepäck: ein Gewinnspiel mit Glücksrad, bei dem es viele Preise zu gewinnen gibt. Mit unserer Popcornmaschine versorgen wir alle Interessierten mit der köstlichen Knabberlei. Parallel dazu wird es ein Konzert mit mehreren Künstlern geben. Ab 21 Uhr wird der Campus zu einer Aftershow umgewandelt, bei der auf verschiedenen Floors unterschiedliche Musikrichtungen gespielt werden. Im vergangenen Jahr besuchten etwa 2000



Infostand auf einem Campusfest

Besucher das Campusfest. Dies soll in diesem Jahr noch übertroffen werden.

Neustart Studierenden-Treff Herzlich willkommen sind natürlich auch alle Studierenden zu unserem neuen regionalen Studierenden-Treff, dessen Start am 15. Mai um 17 Uhr in den Räumen der IG Metall-Geschäftsstelle in Reutlingen sein wird. Es lohnt sich garantiert!



Fotos: IG Metall

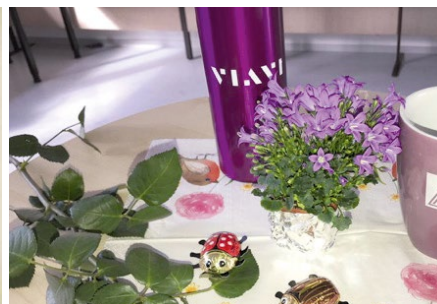
Internationaler Frauentag – IG Metall organisierte Power für Frauen in 22 Betrieben

Seit vielen Jahren werden in den Betrieben unserer Geschäftsstelle am 8. März, dem Internationalen Frauentag, besondere betriebliche Angebote für Frauen gemacht, um an die immer noch herrschenden Un-

gleichheiten zwischen den Geschlechtern zu erinnern. Gegenüber dem vergangenen Jahr haben sich Metallerinnen und Metaller in drei weiteren Betrieben mit Aktionen an diesem besonderen Tag beteiligt. So

engagierten sich Kolleginnen und Kollegen in insgesamt 22 Betrieben – mit kleinen Geschenken für Frauen und/oder Frauentag-Cafés mit reger Teilnahme. Sie thematisierten dabei, wie entbehrungsreich der Kampf um

die Gleichberechtigung der Frauen seit hundert Jahren war und auch heute noch an vielen Stellen ist. Besondere Beachtung fand der Schritt der Berliner, diesen Tag zum gesetzlichen Feiertag zu erklären.



Fotos: IG Metall

Beschäftigte bei Nidec Graessner erneut im Warnstreik

Der Streit um einen Haustarifvertrag beim Getriebehersteller Nidec Graessner in Dettenhausen erreicht seinen vorläufigen Höhepunkt

Nachdem die Arbeitgeberseite die Verhandlungen überraschend abgebrochen hatte, traten die Beschäftigten Ende Februar trotz vehementer Drohungen der Konzernspitze erneut in einen Warnstreik.

Ein Vertreter der Konzernspitze hatte Ende Januar gedroht, die gesamte Produktion zu schließen und Einzelteile in China einzukaufen, wenn die Beschäftigten weiterhin von ihrem Warnstreikrecht Gebrauch machen würden.

Auf diesen Erpressungsversuch reagierten die Metallerrinnen und Metallere bereits am 13. Februar mit

einem Warnstreik. Wie auch am heutigen Tag legten rund 40 Kolleginnen und Kollegen für zwei Stunden die Arbeit nieder.

Die Verhandlungen um einen Haustarifvertrag waren ins Stocken geraten, als im September überraschend der Verkauf des bisher inhabergeführten Unternehmens an den japanischen Elektromotorenhersteller Nidec bekannt wurde. Nach ersten Warnstreiks im Dezember versprach die Arbeitgeberseite im Januar ein verbessertes Angebot vorzulegen.

Statt eines verbesserten Angebots, erklärte die Geschäftsführung

die Verhandlungen dann Ende Januar jedoch grundlos als gescheitert und verweigert nach wie vor, die Verhandlungen wiederaufzunehmen.

Anlass der Auseinandersetzung um einen Tarifvertrag ist die längst überfällige Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Entgelt-niveaus der rund 115 Beschäftigten. Dieses liegt weit unter den üblichen Entgelten der Metall- und Elektro-industrie. Die IG Metall fordert deshalb für die Beschäftigten eine Erhöhung der Entgelte und eine belastbare tarifliche Heranführung an die Arbeitsbedingungen der Me-

tall- und Elektroindustrie, dazu zählt insbesondere auch ein verbesserter Kündigungsschutz, welchen die Arbeitgeberseite bisher ablehnt.

»Durch die Drohungen des Unternehmens, die Produktion zu schließen, herrscht große Enttäuschung und Wut bei den Beschäftigten. Die Belegschaft bei Nidec Graessner fordert eine verlässliche Beschäftigungssicherung. Dazu muss die Geschäftsführung aber zurück an den Verhandlungstisch kommen und auch zu ihrem Wort stehen.« fordert Detlef Schwoon von der IG Metall Stuttgart.



»TERMINE

Arbeitskreis der Erwerbslosen

2. April 2019, 11 Uhr

IG Metall Geschäftsstelle Stuttgart
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Seniorenversammlung Feuerbach

9. April 2019, 14.30 Uhr

Keglerheim Feuerbach
Am Sportpark 9, 70469 Stuttgart

Ortsjugendausschuss

2./16./30. April 2019, 17.30 Uhr

IG Metall Geschäftsstelle Stuttgart
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Weitere Termine werden auf unserer Webseite bekannt gegeben:

✉ stuttgart.igm.de/termine

Mehr Geld in der Leiharbeit

- Ab 1. April werden die Tarifentgelte im Westen um 3 Prozent erhöht.
- Ab dem 1. Oktober steigen sogar die Stundenentgelte der Entgeltgruppen 1 und 2 nochmals.
- Mit den Tarifierhöhungen der Stundenentgelte steigen jedes Mal auch die Branchenzuschläge.



TERMINE

Ortsfrauenausschuss

Dienstag, 2. April,
17.30 bis 19.30 Uhr
im Haus der Gewerkschaften in Ulm

VLAT

Mittwoch, 3. April,
13.30 bis 16 Uhr
im Haus der Gewerkschaften in Ulm

Sozialpolitischer Arbeitskreis der Seniorinnen und Senioren

Dienstag, 9. April,
9.30 bis 12 Uhr
im Haus der Gewerkschaften in Ulm

Ortsjugendausschuss

Mittwoch, 24. April,
17.30 bis 19.30 Uhr
im Haus der Gewerkschaften in Ulm

Die IG Metall Ulm wünscht ihren Mitgliedern und deren Familien frohe Ostern!



Foto: Colourbox

Tarifbindung wiederhergestellt!

Späte Genugtuung für die Beschäftigten bei Spohn & Burkhardt

Gut ein Jahr ist es her, dass wir in der Metall- und Elektroindustrie unseren erfolgreichen Tarifabschluss (T-ZUG, verkürzte Vollzeit und vieles mehr) feiern konnten. Auch die Belegschaft bei Spohn & Burkhardt ist für unsere Forderungen bei einem Warnstreik auf die Straße gegangen. Doch dann kam die Hiobsbotschaft: Kurz nach dem Abschluss teilte die Geschäftsführung der Belegschaft mit, dass Spohn & Burkhardt aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten ist.

Belegschaft organisiert sich Die Beschäftigten nahmen dies nicht kampflos hin und organisierten sich. Viele kreative Aktionen folgten und immer mehr Beschäftigte wurden Mitglied in der IG Metall.

Um die Verhandlungen in einem Wort zusammenzufassen, trifft es »zäh« wohl am besten. Nach zwölfmonatigen Verhandlungen ist es gelungen, die Tarifbindung beim Blaubeurer Unternehmen Spohn & Burkhardt wiederherzustellen. »Dieser Erfolg ist nicht zuletzt dem Zusammenhalt der Beschäftigten zu verdanken und berücksichtigt die Teilhabe der Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und ermöglicht die Sicherung



Foto: IG Metall Ulm

und den Ausbau des Standorts in Blaubeuren«, so Christian Velsink, zuständiger Gewerkschaftssekretär. Der neue Tarifvertrag beinhaltet alle Tarifverträge der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie und berücksichtigt zusätzlich die Einführung des Entgeltrahmen-tarifvertrags inklusive der stufenweisen Einführung des Leistungsentgelts. Der Tarifabschluss sichert zudem die Arbeitsplätze der Beschäftigten bis mindestens 2026. »Während dieses Zeitraums sind Kündigungen nur mit Zustimmung des Betriebsrats möglich«, so Velsink weiter.

Zusammenhalt lohnt sich Uwe Glöckler, Mitglied der betrieblichen Tarifkommission ist mit dem Abschluss sehr zufrieden: »Das wichtigste Ziel, dass alle Beschäftigten unter den neuen Tarifvertrag fallen, ist erreicht. Hiermit wird deutlich, wie wichtig es ist, dass sich die Beschäftigten in der IG Metall organisieren und gemeinsam für ein Ziel eintreten. Ohne diesen hohen Organisationsgrad wäre dieses Ergebnis nicht möglich gewesen und ich kann allen anderen Betrieben nur empfehlen, sich gut zu organisieren um einen möglichen Tarifaustritt zu verhindern.«

Weiterhin Tarifierhöhungen bei Rampf Formen in Allmendingen

Nach der Kündigung des Haustarifvertrags durch die Geschäftsführung im vergangenen Jahr war die weitere Anwendung von Entgelterhöhungen für die 230 Beschäftigten gefährdet. In den Verhandlungen konnte erreicht werden, dass der bisherige Haustarifvertrag fortgesetzt wird. Das Volumen des Tarifiergebnisses 2019 für die Metallindustrie (T-ZUG) wurde durch eine zusätzliche Erhöhung der Löhne und Gehälter und durch die Erhöhung der tariflichen Sonderzahlung in vollem finanziellen

Umfang an die Beschäftigten weitergegeben. »Die Verhandlungen haben unter erschwerten Bedingungen



Franz Hirschle

stattgefunden. Die Auslastungssituation des Betriebs war unsicher und es gab unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen einen Wechsel in der Geschäftsführung. Wir haben es geschafft, den neuen Geschäftsführer davon zu überzeugen, dass die Belegschaft dazu bereit ist »ihre« Tarifbindung zu verteidigen. Das Verhandlungsergebnis wurde dann in einer Mitgliederversammlung einstimmig angenommen«, freut sich Franz Hirschle, Betriebsratsvorsitzender bei Rampf Formenbau.

Foto: IG Metall

IMPRESSUM

IG Metall Villingen-Schwenningen

Arndtstraße 6, 78054 Villingen-Schwenningen,
Telefon: 07720 83 32-0 | Telefax: 07720 83 32-22,

✉ villingen-schwenningen@igmetall.de, villingen-schwenningen.igm.de

Redaktion: Thomas Bleile (verantwortlich), Uwe Acker,
Oliver Böhme, Angela Linsbauer

Nachwahlen zum Ortsvorstand

Nachwahlen zum Ortsvorstand der IG Metall Villingen-Schwenningen: Uschi Schellhammer wurde in der letzten Delegiertenversammlung verabschiedet. Für sie wurde Flora Martinez Diez (Dormakaba) mit einem überzeugenden Votum von 93,75 Prozent Ja-Stimmen gewählt. Außerdem wurden die Delegierten zum Gewerkschaftstag 2019 in Nürnberg bestimmt. Thomas Madl, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von Continental Villingen, und Ralf Kleiser, Betriebsratsvorsitzender Walor Vöhrenbach, vertreten dort die IG Metall Villingen-Schwenningen. Zu ihren Stellvertretern wurden Annette Ganter, stellvertretende Betriebsrats-



Frauentag bei Dormakaba: Informationen und selbst gebackener Kuchen

Viele Aktionen am 8. März

In der Region beteiligten sich 15 Betriebe aktiv am Frauentag.

Und wieder grüßt das Murmeltier – oder besser gesagt: winken die Frauenrechte! Am 8. März feierten die Frauen weltweit den Internationalen Frauentag. Besonders war in diesem Jahr unter anderem, dass die Frauen vor 100 Jahren erstmals das Wahlrecht erhielten. Und – bisher einmalig in Deutschland: Erstmals wurde der 8. März in einem Bundesland als gesetzlicher Feiertag begangen, nämlich in Berlin.

Auch im Bereich der IG Metall Villingen-Schwenningen haben die Frauen eine Menge auf die Beine gestellt. Die Zahl der betrieblichen Ak-

tionen lag höher als in den vergangenen Jahren. Viele Verteilaktionen gab es, etwa bei J.G.Weisser ein Frauenfrühstück, an dem neben der IG Metall auch die betriebliche Krankenkasse teilnahm. Vom Arbeitgeber gab es 15 Minuten Pause dazu, sodass die Frauen insgesamt 30 Minuten frühstücken konnten. Bei Dormakaba freuten sich die Frauen über selbst gebackene Kuchen, Muffins und Brownies. Die wurden zu diesem Anlass von den Beschäftigten gespendet. Alles in allem beteiligten sich 15 Betriebe aktiv am Frauentag.

✉ villingen-schwenningen.igm.de

Basiswissen für Jugendvertreter

Das erste JAV-Grundlagenseminar für die Region der IG Metall Villingen-Schwenningen fand im Februar am Schliersee statt. Die acht Jugend- und Auszubildendenvertreter eigneten sich ein Basiswissen an Rechten und Pflichten für eine gute Interessenvertretung an. Sie erhielten auch Einblicke in die oft schwierige Auslegung von Gesetzestexten. Den weiteren eineinhalb Jahren ihrer Amtszeit steht nun nichts mehr im Wege! Freie Plätze gibt es noch beim nächsten Seminar: 7. bis 12. Juli in Stuttgart.



Alle Fotos: IG Metall GS

Gut gerüstet für die JAV-Arbeit



Nachgewählt: Flora Martinez Diez

vorsitzende von Ebm-Papst in St. Georgen, und Haydar Dogan, Betriebsratsvorsitzender Federal Mogul Blumberg, gewählt.

IG Metall unterstützt Betriebsratsgründung

Die IG Metall Villingen-Schwenningen unterstützt interessierte Beschäftigte mit Rat und Tat, wenn sie in ihrem Betrieb einen Betriebsrat gründen wollen. Der zuständige Gewerkschaftssekretär Andreas Ziegler hilft schnell, kompetent und unkompliziert. »Unsere Tür steht immer offen.« Auf Wunsch werden die Anfragen selbstverständlich vertraulich behandelt. Andreas Ziegler ist zu erreichen unter der Telefonnummer 0160 533 10 93 oder E-Mail

✉ Andreas.Ziegler@igmetall.de

✉ betriebsrat-gruenden.de

70 Jahre Treue zur IG Metall

Ein besonderer Ehrentag für **Helene Wütherich**: IG Metall-Bevollmächtigter Thomas Bleile gratulierte zur 70-jährigen Mitgliedschaft in ihrer Gewerkschaft und überreichte die Ehrenurkunde (Bild). Sie war beim DGB und bei der früheren IG Metall-Geschäftsstelle in Schramberg beschäftigt.



Veranstaltungen für Studierende

Mitte März hat das Sommersemester an der Hochschule Furtwangen wieder begonnen. Auch in diesem Halbjahr bietet die IG Metall abwechslungsreiche Veranstaltungen für angehende Kolleginnen und Kollegen an. Darunter auch viele Möglichkeiten zum Austausch wie zum Beispiel das erste Studierendenforum Schwarzwald am 8. Mai in der IG Metall-Geschäftsstelle Villingen-Schwenningen. Weitere Termine und Möglichkeiten zur Anmeldung unter

✉ hochschulinformationsbuero.de/baden-wuerttemberg

Europa – unsere Zukunft

In bewegten Zeiten herrscht europaweit quer durch alle Gesellschaftsschichten Verunsicherung: Viele Menschen stellen fest, dass sie ihr Leben nicht mehr eigenständig gestalten können. Viele Menschen trauen der Politik nicht mehr die nötige Gestaltungskraft zu. Europa braucht Engagement, unsere Stimme und unsere Ideen.

Ich will ein Europa, das vielfältig, frei und offen ist. Ich will ein Europa, das die Menschenwürde achtet – genauso wie die Rechtsstaatlichkeit und die Presse- und Meinungsfreiheit. Ich will in einem demokratischen und solidarischen Europa leben. Ich will, dass Europa ökologische und ökonomische Herausforderungen gleichermaßen ernst nimmt.

Ich will ein Europa, in dem Kinder und Jugendliche in Frieden aufwachsen können. Ohne Angst, ohne Armut, mit gleichberechtigten Chancen.

Ich will ein Europa, das sich mit Mut, Herz und Verstand engagiert, auch außerhalb des Kontinents aktiv ist – klug, helfend, fördernd.

Ich will ein Europa, in dem Menschen friedlich miteinander leben und streiten – für eine gemeinsame Zukunft.

Den 26. Mai 2019 habe ich mir rot in den Kalender eingetragen, weil Europa mir wichtig ist und jede Stimme zählt.

Ich möchte nicht nur Zaungast sein, sondern mit meiner Wahl dazu beitragen, dass demokratische Abgeordnete das Europäische Parlament beleben. Und ich gehe wählen, um dem Rechtsruck in Europa zu begegnen. Mir sind Freiheit, Toleranz und Vielfalt wichtig.

Geht bitte wählen, weil jede Stimme zählt.

Herzliche Grüße
Matthias Fuchs

»Es geht um unsere Zukunft«

Europawahl – für einen offenen, sozialen und demokratischen Staatenverbund

Wir Europäer haben die Wahl: Wollen wir rechten Populisten die EU-Politik überlassen oder wollen wir Europa eine Chance geben, sich weiterzuentwickeln? Für die Menschen und mit den Menschen?

Zwischen dem 23. und 26. Mai 2019 werden in den 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) die Abgeordneten für das Europäische Parlament gewählt – in Deutschland am 26. Mai.

EU als Friedensgemeinschaft Ein geeintes Europa – von Dublin nach Athen, von Lissabon nach Helsinki – war nach den traumatischen Erfahrungen der beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts eine Vision, deren Realisierung kaum einer für möglich gehalten hätte, die aber wahr wurde: Aus ehemaligen Feinden sind Freunde geworden, aus Gegnern Partner. Heute, über 60 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge als Geburtsstunde der Europäischen Union, ist diese Union mehr als eine Friedensgemeinschaft. Sie ist eine Gemeinschaft gemeinsamer Werte und aus dem von Kriegen gebeutelten, in Ost und West geteilten Kontinent, hat sich eine Rechtsgemeinschaft entwickelt, die Wohlstand und Frieden schafft.

EU als Wohlstandsprojekt Darüber hinaus ist nach dem Krieg eine starke Wirtschaftseinheit gewachsen. Der grenzenlose Austausch von Waren und Dienstleistungen ist Grund eines enormen Wohlstandsgewinns. Zugleich ist dieses enge Geflecht anfällig für Krisen und zwingt zu gemeinsamem Handeln. Dies erfordert den Aufbau demokratischer europäischer Strukturen und die Bereitschaft zur engen politischen Zusammenarbeit. Ein europäisches Zukunftsprojekt, wie wir es uns vorstellen und für das wir kämpfen, nutzt die Verteilungsspielräume mit dem Ziel besserer Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in allen Mitgliedstaaten.



Europa als Aufgabe Gerechtigkeits- und Verteilungsfragen werden weiter an Brisanz gewinnen, Globalisierung und Digitalisierung noch stärkeren Druck auf die Beschäftigten ausüben.

Mehr denn je sind wir als Gewerkschaften gefordert, lautstark eine solidarische und demokratische Erneuerung Europas voranzubringen, die auf einer gerechten Verteilung der Wohlstandsgewinne und dem Schutz der Sozialstandards gründet.

Mit unserer Verankerung in den Betrieben und den multinationalen Unternehmen, mit tausenden Betriebsräten und Vertrauensleuten, mit Millionen Mitgliedern europaweit haben Gewerkschaften die Möglichkeit – und die Aufgabe – das Zukunftsmodell Europa entscheidend mitzugestalten – auch am 26. Mai an der Wahlurne.

Für ein soziales Europa Um ein Europa mit spürbaren solidarischen Strukturen und grenzüberschreitenden Maßnahmen zum Wohle der Beschäftigten zu schaffen, schlagen wir einen »Sozialpakt für Europa« vor.

Bestandteil eines Sozialpakts sind stärkere Beteiligungsrechte der Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter sowie ihrer Gewerkschaften in den Mitgliedstaaten und auf europäischer Ebene. Beteiligung und Demokratie, insbesondere durch die

Mitbestimmung in den Unternehmen und die Tarifautonomie müssen Grundpfeiler der EU sein.

Diese Grundpfeiler haben sich gerade in der Krise nach 2008 bewährt, denn sie haben einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Überwindung der Krise geleistet. Es hat sich gezeigt: Starke Volkswirtschaften mit starken europäischen Industrien und Dienstleistungen brauchen starke, handlungsfähige Gewerkschaften und kompetente Arbeitnehmervertretungen.

Wir wollen ein Europa, das dem sozialen Fortschritt den Vorrang vor den Binnenmarktfreiheiten einräumt. Europa wird langfristig stark bleiben, wenn es von den Menschen getragen wird. Dafür müssen Arbeitnehmerrechte und Sozialstandards gestärkt werden. Das Wohl der Allgemeinheit braucht Vorrang vor unternehmerischen Freiheiten.

Für uns gilt es, gemeinsam mit den europäischen Partnern aktiv daran zu arbeiten, das Europa von heute mit der Perspektive eines wirklich sozialen und demokratischen Europas zu erneuern.

Wir müssen aktiv werden für unsere Vision von einem demokratischen, solidarischen und gerechten Europa.

Am 26. Mai – an der Wahlurne – geht's um unsere Zukunft.

Europa – unsere Zukunft

In bewegten Zeiten herrscht europaweit quer durch alle Gesellschaftsschichten Verunsicherung: Viele Menschen stellen fest, dass sie ihr Leben nicht mehr eigenständig gestalten können. Viele Menschen trauen der Politik nicht mehr die nötige Gestaltungskraft zu. Europa braucht Engagement, unsere Stimme und unsere Ideen.

Ich will ein Europa, das vielfältig, frei und offen ist. Ich will ein Europa, das die Menschenwürde achtet – genauso wie die Rechtsstaatlichkeit und die Presse- und Meinungsfreiheit. Ich will in einem demokratischen und solidarischen Europa leben. Ich will, dass Europa ökologische und ökonomische Herausforderungen gleichermaßen ernst nimmt.

Ich will ein Europa, in dem Kinder und Jugendliche in Frieden aufwachsen können. Ohne Angst, ohne Armut, mit gleichberechtigten Chancen.

Ich will ein Europa, das sich mit Mut, Herz und Verstand engagiert, auch außerhalb des Kontinents aktiv ist – klug, helfend, fördernd.

Ich will ein Europa, in dem Menschen friedlich miteinander leben und streiten – für eine gemeinsame Zukunft.

Den 26. Mai 2019 habe ich mir rot in den Kalender eingetragen, weil Europa mir wichtig ist und jede Stimme zählt.

Ich möchte nicht nur Zaungast sein, sondern mit meiner Wahl dazu beitragen, dass demokratische Abgeordnete das Europäische Parlament beleben. Und ich gehe wählen, um dem Rechtsruck in Europa zu begegnen. Mir sind Freiheit, Toleranz und Vielfalt wichtig.

Geht bitte wählen, weil jede Stimme zählt.

Herzliche Grüße
Matthias Fuchs

»Es geht um unsere Zukunft«

Europawahl – für einen offenen, sozialen und demokratischen Staatenverbund

Wir Europäer haben die Wahl: Wollen wir rechten Populisten die EU-Politik überlassen oder wollen wir Europa eine Chance geben, sich weiterzuentwickeln? Für die Menschen und mit den Menschen?

Zwischen dem 23. und 26. Mai 2019 werden in den 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) die Abgeordneten für das Europäische Parlament gewählt – in Deutschland am 26. Mai.

EU als Friedensgemeinschaft Ein geeintes Europa – von Dublin nach Athen, von Lissabon nach Helsinki – war nach den traumatischen Erfahrungen der beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts eine Vision, deren Realisierung kaum einer für möglich gehalten hätte, die aber wahr wurde: Aus ehemaligen Feinden sind Freunde geworden, aus Gegnern Partner. Heute, über 60 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge als Geburtsstunde der Europäischen Union, ist diese Union mehr als eine Friedensgemeinschaft. Sie ist eine Gemeinschaft gemeinsamer Werte und aus dem von Kriegen gebeutelten, in Ost und West geteilten Kontinent, hat sich eine Rechtsgemeinschaft entwickelt, die Wohlstand und Frieden schafft.

EU als Wohlstandsprojekt Darüber hinaus ist nach dem Krieg eine starke Wirtschaftseinheit gewachsen. Der grenzenlose Austausch von Waren und Dienstleistungen ist Grund eines enormen Wohlstandsgewinns. Zugleich ist dieses enge Geflecht anfällig für Krisen und zwingt zu gemeinsamem Handeln. Dies erfordert den Aufbau demokratischer europäischer Strukturen und die Bereitschaft zur engen politischen Zusammenarbeit. Ein europäisches Zukunftsprojekt, wie wir es uns vorstellen und für das wir kämpfen, nutzt die Verteilungsspielräume mit dem Ziel besserer Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in allen Mitgliedstaaten.



Europa als Aufgabe Gerechtigkeits- und Verteilungsfragen werden weiter an Brisanz gewinnen, Globalisierung und Digitalisierung noch stärkeren Druck auf die Beschäftigten ausüben.

Mehr denn je sind wir als Gewerkschaften gefordert, lautstark eine solidarische und demokratische Erneuerung Europas voranzubringen, die auf einer gerechten Verteilung der Wohlstandsgewinne und dem Schutz der Sozialstandards gründet.

Mit unserer Verankerung in den Betrieben und den multinationalen Unternehmen, mit tausenden Betriebsräten und Vertrauensleuten, mit Millionen Mitgliedern europaweit haben Gewerkschaften die Möglichkeit – und die Aufgabe – das Zukunftsmodell Europa entscheidend mitzugestalten – auch am 26. Mai an der Wahlurne.

Für ein soziales Europa Um ein Europa mit spürbaren solidarischen Strukturen und grenzüberschreitenden Maßnahmen zum Wohle der Beschäftigten zu schaffen, schlagen wir einen »Sozialpakt für Europa« vor.

Bestandteil eines Sozialpakts sind stärkere Beteiligungsrechte der Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter sowie ihrer Gewerkschaften in den Mitgliedstaaten und auf europäischer Ebene. Beteiligung und Demokratie, insbesondere durch die

Mitbestimmung in den Unternehmen und die Tarifautonomie müssen Grundpfeiler der EU sein.

Diese Grundpfeiler haben sich gerade in der Krise nach 2008 bewährt, denn sie haben einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Überwindung der Krise geleistet. Es hat sich gezeigt: Starke Volkswirtschaften mit starken europäischen Industrien und Dienstleistungen brauchen starke, handlungsfähige Gewerkschaften und kompetente Arbeitnehmervertretungen.

Wir wollen ein Europa, das dem sozialen Fortschritt den Vorrang vor den Binnenmarktfreiheiten einräumt. Europa wird langfristig stark bleiben, wenn es von den Menschen getragen wird. Dafür müssen Arbeitnehmerrechte und Sozialstandards gestärkt werden. Das Wohl der Allgemeinheit braucht Vorrang vor unternehmerischen Freiheiten.

Für uns gilt es, gemeinsam mit den europäischen Partnern aktiv daran zu arbeiten, das Europa von heute mit der Perspektive eines wirklich sozialen und demokratischen Europas zu erneuern.

Wir müssen aktiv werden für unsere Vision von einem demokratischen, solidarischen und gerechten Europa.

Am 26. Mai – an der Wahlurne – geht's um unsere Zukunft.